

insgeheim und mit gehöriger Behutsamkeit schleunigst anzeigen sollten, angedeutet, endlich aber nach der anwesenden Bürgerschaft hierauf gethanen Erklärung, nach welcher sich dieselbe wechselfeise zu machen erbaten, föderlichst eine gewisse Wache durch die gesamten Bürger und Hausgenossen anzuordnen, auch sonst alle obrigkeitliche Fürsorge hierunter zu üben beschloffen.“ Was waren nun aber für schredliche Dinge vorgefallen, die diese außerordentlichen Maßregeln nötig machten? Zur Beantwortung dieser Frage sei der Kürze wegen nur das angeführt, was sich bei dem genannten Barbier Schwarzbach, bei dem es zweifellos am meisten gespukt hat, zugetragen hat. Schw. hat dieses alles selbst in einer Eingabe an den Stadtrat vom 9. Februar 1700 niedergelegt. Darin berichtet er: „Auf eines Edlen, Hoch- und Wohlweissen Rats Begehren, was sich in meinem Hause zugetragen hat. Erstens: hat's unterschiedliche male die Betten aus der Kammer auf den Boden getragen und aufgebettet, hernachmalen ein Bett verstreuet, daß man's hat nicht finden können und erst in langer Weile unter dem Bette wiedergefunden. Ferner: in die Betten Steine gelegt, einmahl auch ein großes Stück Holz. Am Neuenjahre Heiligenabend hat's die Haustür aufgerissen mit ganzer Gewalt und da der Bekehrung fragt, ob jemand was wollte, er aber kein Licht hatte, hat's ihm eine Maulschelle gegeben. Einmahl hat es den Jungen auch die Treppe hinuntergestoßen, er es auch geföhlet hat, als wenn man ihn mit einer Menschenhand in den Rücken stöße, hat also auch die Treppe hinunter gemußt; etliche Tage darauf hat's ihm abends wieder eine Maulschelle gegeben. Ferner: hat's die große Waage auf'm Boden aufgehangen und in eine Waagschale einen gepolsterten Stuhl, in die andere einen großen Stein, und auf jeder Seiten einen Leinwandstrumpf gehangen. Ferner: hat's in der Oberstube einen Polsterstuhl auf den Tisch gesetzt und eine zinnerne Schüssel mit einer schwarzen Hauben, welche von der Wand heruntergenommen und hineingelegt und auf den Stuhl gesetzt. Hat auch zwei Paar Strümpfe in den Ofentapf gesteckt und eine Schlafmütze auch. Den 6. Februar hat es die Stühle in der Oberstube um den Tisch gesetzt und zwei Bund Garn und eine zinnerne Schüssel, in welcher ein Gut gelegen, auf den Tisch gesetzt, wie auch den Vorstisch neben die Schüssel gesetzt. Nach diesem ein altes Camisol aus der Kammer genommen und auf den Oberboden getragen, hat ein Holz durch den Armel gesteket und ein starkes Stämmlein Holz an eine Säule gelehnt, das alte Camisol so ausgesperrt, als wenn es gehentet wäre. Den 7. Oktober früh morgens als die Leute in die Kirche gehen, hat's ein langes Bret zum Fenster hinausgesteket, daß die Leute stehen blieben. Und Abends da der Junge will den Krug ausspülen in dem Köhrbottige und hat kein Licht, so kommt es als ein Mensch gegangen und greift ihn unter das Gesicht, daß man alle Finger gesehen hat und nimmt ihm die Sprache, daß er nicht reden kann, hernachmalen auch krank darauf wurde von Erjchrödnis.“ Indes nicht bloß aus „Erjchrödnis“ über das Treiben der bösen Geister wurden Krankheiten verursacht, vielmehr gingen die Hexen und Zauberer mitunter direct darauf aus,